

XIII.

Dichtungen von Prinzessin Auguste und Prinz Clemens.

Veröffentlicht

von

JOHANN GEORG, HERZOG ZU SACHSEN.

Im Jahrgang 1912 dieser Zeitschrift habe ich einen Aufsatz über Friedrich August II. als Dichter veröffentlicht. Eine Ergänzung dazu mögen die Dichtungen bilden, die ich jetzt bringe. Sie mögen beweisen, daß im Anfange des vorigen Jahrhunderts auch noch andere Mitglieder meiner Familie sich mit der edlen Poesie beschäftigt haben. Prinzeß Auguste, von der die meisten hier folgenden Gedichte stammen, war das einzige Kind von Friedrich August dem Gerechten, geboren 1782. Sie hat bis zum Tode ihrer Eltern immer bei diesen gelebt und Freud und Leid mit ihnen geteilt. Namentlich hat sie auch die schwere Zeit der Gefangenschaft mit durchgemacht. Ich besitze eine ziemliche Anzahl Gedichte von ihr, die von verschiedenem Werte sind. Die besten habe ich hier ausgewählt und füge noch zwei hinzu, die sich im Besitze der Hofdame a. D. Fräulein von Nauendorff befinden. Diese letzteren stammen aus dem Nachlasse ihres Urgroßvaters, des Generals von Watzdorf, der ja bekanntlich dem königlichen Hof in verschiedenen Stellungen nahegestanden hat.

Das erste Gedicht ist zur goldenen Hochzeit ihrer Eltern verfaßt. Es zeichnet sich nicht so sehr durch poetische Bedeutung als vielmehr durch innige kindliche Liebe aus: